

still, still, still ...

Es war einmal ein frommer Mann, der wollte schon in diesem Leben in den Himmel kommen. Darum bemühte er sich ständig in den Werken der Frömmigkeit und Selbstverleugnung. So stieg er auf der Stufenleiter der Vollkommenheit immer höher empor, bis er eines Tages mit seinem Haupt in den Himmel ragte. Aber er war sehr enttäuscht: Der Himmel war dunkel, leer und kalt. Denn Gott lag auf Erden in einer Krippe. (Martin Luther)

Weihnachten vor ca. 500 Jahren, Luther als Provokateur, was hatte er im Sinn? Er hatte sicherlich ein anderes Bild von Weihnachten und den damit verbundenen Riten. Keine Ahnung davon, wohin sich Weihnachten und die Festkultur hinentwickeln würden. Keine Ahnung, dass Weihnachten heute schon im Oktober in den Kaufhäusern beginnt, mit allem Getöse, Gedudel und Gebimmel.

und Gott lag auf Erden in einer Krippe

Heute ist unser weihnachtlicher Himmel hell und mit allen Lämpchen ausgeleuchtet, Rentiere und Weihnachtsmänner, die um die Wette blinken und dazu alle möglichen Farbvariationen auf und ab leuchten. Das alles strahlt und pfeift im Rhythmus der verschiedensten Hits von Weihnachtsliedern.

und Gott lag auf Erden in einer Krippe

Heute haben wir Weihnachten und vor allem vorher viel zu tun – shoppen, punschtrinken zugunsten bedürftiger Menschen, Weihnachtsfeiern besuchen – jede Gruppe braucht das und macht das inzwischen zum Wohle der Wirtschaft.

und Gott lag auf Erden in einer Krippe

Sehen wir die Krippe noch? Steht sie in den Notschlafstellen, Obdachlosenheimen, Asylantenunterkünften, Arbeitslosenberatungsstellen, WO NOCH?

und Gott lag auf Erden in einer Krippe

für mich ist das jedes Jahr der Höhepunkt ...

Seit fast 8 Jahren singt er bei uns im Kirchenchor, Franz Wolf. Aber wir wissen eigentlich nicht viel von ihm. Wir kennen ihn auch aus der Fußgängerzone, wo er die „Kupfermuck'n“ verkauft. Also nehme ich mir vor, ihn einfach mal zu fragen, wie er so lebt und wie es ihm geht. Und er erzählt gerne, das merke ich.

Herr Wolf, erzählen Sie mal von sich!

Ich war bis 1999 Hotelportier in verschiedenen schönen Hotels. Durch meine angeborene Gehbehinderung war das eine Arbeit, die ich machen konnte. Aber ich musste auch viele Operationen aushalten und 1999 wurde ich dann vorzeitig pensioniert.

Herr Wolf, Sie leben alleine?

Ja, seit 19 Jahren lebe ich alleine. Ich habe hier eine kleine Wohnung und bessere meine bescheidene Rente mit dem Verkauf der „Kupfermuck'n“ auf. Von jeder verkauften Zeitung darf ich 1 Euro behalten. Leider habe ich nicht mehr so viel Stammkunden wie früher. Durch die Einkaufszentren vor den Toren der Stadt sind viele meiner Kunden abgewandert.

Herr Wolf, wie sind Sie nach Wels gekommen?

Ich bin geschieden und habe vier erwachsene Kinder. Ich bin nach Wels gezogen, damit ich näher bei meinen Kindern sein kann, aber dieser Wunsch hat sich nicht erfüllt. Sie fragen nie nach mir. Ich habe auch Enkel, aber ich weiß nicht einmal wie viele. Das tut schon manchmal weh.

Herr Wolf, in wenigen Wochen ist Weihnachten. Viele Menschen freuen sich darauf.

Ich auch, Sie werden sich wundern. Ich fahre Weihnachten wieder nach Schloss Puchberg. Es sind sehr erlebnisreiche Tage, die ich mit etwa 100 anderen alleinstehenden Menschen dort verbringen darf. Wir haben einen Christbaum, es gibt kleine Geschenke und sehr gutes Essen. Das genieße ich besonders. Wir singen gemeinsam Weihnachtslieder und hören die Weihnachtsgeschichte während der Weihnachtsfeier und auch in der nächtlichen Messe. Man trifft auch jedes Jahr wieder alte Bekannte und keiner ist einsam! Für mich ist das jedes Jahr der Höhepunkt.

Herr Wolf, vielen Dank, dass Sie mir von sich erzählt haben. Ich wünsche Ihnen in Puchberg eine gute Zeit und frohe Weihnachten.

Rotraud Victor



kontakte

Pfr. Petersen: Sprechstunde Montag, 9.00 - 12.00 Uhr (priv. 52 0 46)

Pfr. Bachler (0699 / 188 77 450) Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferenten
G. Lutz (0699 / 188 77 458)
W. Pachernegg (0699 / 188 77 451) jugend@evang-wels.at

Bürozeiten:
Fr. Greinecker
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-22, Fax DW 17 office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:
Fr. Steinkogler
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-11, Fax DW 17 kb@evang-wels.at

Friedhofsverwaltung:
Fr. Greinecker
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-22, Fax DW 17 office@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:
Telefon 47 584-0
cordatushaus@evang-wels.at

www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raika Wels
BLZ 34680, Kto. Nr. 51 52 47

Zul. Nr. 02Z032124 Pb.b. Verlagspostamt 4600 Wels
Falls nicht zustellbar, bitte zurücksenden

Impressum: Verleger, Herausgeber und Redaktion:
Evang. Pfarrgemeinde A. B. Wels,
4600 Wels, Martin Luther-Platz 1
impulse@evang-wels.at

gottesdienste

Datum

20.12.09, 4. Advent
24.12.09, Heiligabend

25.12.09, 1. Weihnachtstag
26.12.09, 2. Weihnachtstag
27.12.09, 1. So. n. Weihnachten
31.12.09, Silvester

01.01.10, Neujahr
03.01.10, 2. So. n. Weihnachten
06.01.10, Epiphantias
10.01.10, 1. So. n. Epiphantias
17.01.10, 2. So. n. Epiphantias

19.01.10

24.01.10, Letzter So. n. Epi.
31.01.10, Septuagesimä
07.02.10, Sexagesimä
14.02.10, Estomihi
21.02.10, Invocavit
28.02.10, Reminiscere

07.03.10, Okuli
14.03.10, Lätare
21.03.10, Judica

28.03.10, Palmsonntag

Abkürzungen: Pe = Petersen, Ba = Bachler, Pa = Pachernegg
L = Lektor(in), Y = Heiliges Abendmahl, KC = Kirchencafe
CH = Kirchenchor, Pc = Posaunenchor, LR = Lutherrosen

Kindergottesdienst: feiern wir jeden Sonntag (außer in den Ferien)

Gottesdienste in den Altenheimen:

Haus f. Senioren, jeweils Sonntag, 10.30 Uhr: 27.12., 03.01., 17.01., 07.02., 07.03., 28.03.
Flurgasse: jeweils Donnerstag, 15.00 Uhr mit Y: 07.01., 04.02., 04.03.
L. Spitzer Heim: jeweils Mittwoch, 15.00 Uhr mit Y: 13.01., 03.02., 03.03.

Klinikum Wels: Abendandacht jeden Donnerstag um 18.00 Uhr
Seniorenkreis mit Pfr. Petersen: Donnerstag, 14.30 Uhr: 07.01., 04.02., 04.03.
Seniorenkreis mit Helga Pflüglmeier: jeden Donnerstag, 14.00 Uhr
Seniorenadvent im großen Saal: Donnerstag, 14.30 Uhr: 03.12.

Christuskirche Wels

9.30 OKR Dr. Reiner
16.30 Kinderweihnacht, Ba
18.00 Versper, Pe
23.00 Mette, Pe
9.30 Ba, Y+CH
9.30 L. B. Müller+PC
9.30 Pe
16.30 Pe, Y

Cordatussaal

17.00 Pe, Y
9.30 Ba
9.30 L.E.Hagmüller
9.30 Pe, Y
9.30 Ba
9.30 ökum. GD St. Josef, Pe
19.00 Ökum. Vesper zur Weltgebetswoche für die Einheit der Christen
9.30 Ba, Y
9.30 Pe
9.30 Pe
9.30 Ba, Y
9.30 Ba
9.30 Pe, Y

Christuskirche oder Cordatussaal

9.30 Ba
9.30 Ba, Y
9.30 Pe
19.00 AbendGD Pa
9.30 Fam.GD Pe+Mitarbeiter

Lichtenegg

9.00 Uhr

Pe

Gemeindebrief für Wels und Umgebung
Dezember 2009

L. E. Hagmüller

Pe



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wels

impulse



Liebe Leserinnen und Leser!



ZEICHEN SETZEN!
Von Zeichen, die unsere Pfarrgemeinde gesetzt hat und setzt, können Sie in diesen Impulsen lesen. Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist eines der meist diskutierten und gesellschaftspolitisch schwierigsten Themen in Wels. Wir wollen als Pfarrgemeinde gerade bei diesem Thema Zeichen setzen. Zum Beispiel durch gute Kontakte unserer PfarrerInnen zu geistlichen Amtsträgern anderer Religionen, durch Zusammenarbeit von Evangelischen, Katholiken und Muslimen in der Krankenhauseelsorge und nicht zuletzt durch Projekte unserer Jugend, die ein interreligiöses Kennenlernen, Spielen, Feiern und Gemeinschaft haben ermöglichen. Für das Projekt unserer Jugend haben wir den österreichischen Diakoniepreis 2009 mit einem Preisgeld von 10.000 € erhalten. Über diese große Anerkennung freuen wir uns sehr. Ein besonderer Dank gilt unserem Jugendreferenten Wolfgang Pachernegg, der dieses Projekt geleitet hat.

Gottes großartigstes Zeichen seiner Liebe und Nähe zu uns Menschen ist für uns Christen seine Geburt als Mensch in einem Stall. Die Freude über diesen Gott, der uns durch Jesus nahe kommt, feiern wir in wenigen Tagen. Ich wünsche auch Ihnen, dass Sie diesen nahen Gott gerade zu Weihnachten ein Stück weit erleben können. Die Angebote unserer Pfarrgemeinde dazu darf ich Ihnen empfehlen.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes 2010 wünscht Ihnen

Lothar Müller

gedanken am weihnachtsmarkt

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit“ Joh. 1,14a

Haben Sie den Geruch der saftigen Bratwurst noch in der Nase und den Duft des Glühweins von vorhin, als sie durch den Weihnachtsmarkt gegangen sind? Mögen Sie die Buden mit dem glänzenden Weihnachtsschmuck und die allgegenwärtigen Melodien der Weihnachtslieder? Sie künden uns, dass bald wieder Weihnachten ist. Was feiern wir da? Wir Christen sagen - Wir feiern: Gott wird Mensch. Er kommt zur Welt, um uns so nahe zu sein, wie nur möglich. Als Kind kam er in diese Welt – fast unbeachtet: Ein Stall war sein Geburtshaus, eine Futterkrippe seine Wiege, ein paar Hirten die ersten Besucher. Sonst nichts. Das war alles. Gott ist in dem Kind in der Krippe – Jesus. Darum feiern wir Weihnachten. Die Botschaft von Weihnachten gaulert uns keine heile Welt vor – im Gegenteil. Maria und Josef mit dem Kind waren nicht weniger arm, als die Hirten und viele andere, die zum Rand der Gesellschaft gehörten. Und so sind wir mit unserem Leben, wie die Hirten an der Krippe: Von Gott angesehene Menschen. Mit seinem Kommen zeigt er uns: Niemand ist ihm gleichgültig, was immer er auch durchzustehen hat. Gott wird Mensch. Darin liegt die Würde des Menschen, unsere Würde ist unantastbar. Wenn Sie jetzt wieder über den Weihnachtsmarkt gehen, denken Sie daran. Das alles gibt es, weil es einmal Weihnachten geworden ist, weil Gott Mensch wurde in dem Kind in der Krippe. Ich lade Sie ein, das in unserer Christuskirche mitzufeiern, in den Weihnachtstagen die kommen. Und mit uns zu staunen über die Liebe Gottes.

Ihre Pfarrerin Ingrid Bachler



Nicht so schlimm?

Die dreizehnjährige Betty erzählt:

*„Ich habe oft Schwierigkeiten, mit andern über meine Trauer zu reden, besonders mit meinen Mitschülern. Sie übersehen mich und akzeptieren mich nur, wenn ich fröhlich bin und wenn man zusammen Spaß haben kann. Oft lüge ich. Wenn ich zum Beispiel nicht auf einen Geburtstag gehen will sage ich, dass ich schon etwas vorhabe. Ich glaube, ich mache das, weil es „schon“ ein Jahr her ist, dass Jan tot ist, und weil ich denke, dass die anderen mich nicht verstehen würden. Ich bin in der 3. Klasse, habe viele neue Mitschüler und Lehrer, die nicht wissen, dass Jan tot ist. Als ich zu meinem Klassenvorstand ging, um ihm zu sagen, dass ich einen Bruder verloren habe, fragte er mich mit einem genervten Unterton, wie lange es schon her wäre. Ich sagte: Fast ein Jahr. Erst schaute er komisch, dann sagte er, dann sei es ja nicht so schlimm, und ging aus dem Klassenzimmer. Ich stand da wie gelähmt und fühlte mich, als müsste ich schreien.“**
Trauer braucht ihre Zeit und jeder darf selbst bestimmen, wie viel Zeit er für sie braucht. Die Lücke bleibt. Vielleicht aber kann in der Weihnachtszeit neben die Trauer die Dankbarkeit treten und den Schmerz der Erinnerung in eine stille Freude verwandeln.

Bernhard Petersen

* aus: „Und wenn ich falle“ v. Marie -Therese Schins

ein zeichen setzen ...

Ich habe mir den ganzen Abend freigehalten. Wer weiß, wie lange wir miteinander reden werden. Es ist das Erste Treffen in dieser Runde. Sind uns noch fremd. Indira und Suana, zwei moslemische Schülerinnen, Gerald von der Katholischen Jugend, Dominik und ich. Sich einfach einmal kennenlernen, ins Gespräch kommen, schauen, was sich entwickelt. Die Stimmung ist locker, unverkrampft. Es geht um ein Projekt, das die Zusammenarbeit Jugendlicher aus verschiedenen religiösen Hintergründen möglich macht. Ein Fest soll es sein. Mit sportlicher Herausforderung, Workshops und viel Musik. Mit der Möglichkeit zur Begegnung, zum Gespräch, zum Spaß haben, zum Grenzen überwinden. Jeder soll etwas dazu beitragen.

Und dann sind wir plötzlich an den Grenzen angelangt: Wie machen wir das mit dem Gebet? Bieten wir Alkohol an? Was ist mit den Mädels? Können wir die Kirche als interreligiösen Begegnungsraum nutzen? Und noch vieles mehr.

Die Fragen wurden geboren aus der Unkenntnis über den jeweils religiösen Hintergrund des Anderen. Und aus der Haltung des unbedingten Respekts voreinander.

Das Fest war ein tolles Erlebnis. Viele Jugendliche haben den Abend genutzt, miteinander Fußball zu spielen, kreativ zu arbeiten, reden, lachen, tanzen feiern. Offen, unkompliziert, neugierig aufeinander, friedlich.

Ein Zeichen ist gesetzt

Ein anderes Zeichen

Die Gemeinderatswahlen im Oktober haben in Wels sehr deutlich gemacht, dass die Thematik der Integration zugewanderter Menschen nach wie vor brennend ist. Und dass noch immer Angst und Misstrauen weitgehend unser Miteinander bestimmen

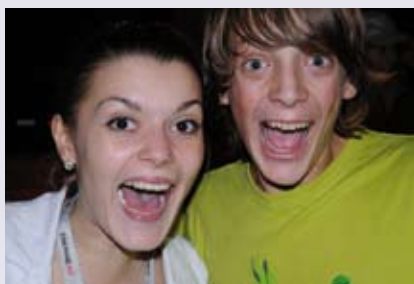
Immer wieder ein Zeichen setzen

Integration ist für mich die Begegnung auf Augenhöhe. Z.B. nicht einfach nur das Erlernen der deutschen Sprache fordern sondern auch selber einmal ein paar Brocken auf Türkisch oder Bosnisch reden können. Oder die kroatischen Nachbarn einladen, eine Moschee in Österreich besuchen, ...

Ein kräftiges Zeichen

Mit der Zuerkennung des Diakoniepreises 2009 für unser Projekt „2gether1“ setzt die Evangelische Kirche ein kräftiges Zeichen. Es braucht immer wieder deutliche und mutige Schritte aufeinander zu. Ein Kennenlernen, das sich nicht im Kennen der eigenen Vorurteile erschöpft sondern neugierig ist auf das, was sich mit jedem Menschen an Neuem in unserer Gemeinschaft vor Ort eröffnet. Und es braucht die Unbekümmertheit aber auch den Mut der Jungen, aus dem Kreis der Vorurteile auszubrechen und Schritte zu wagen. Damit auf Dauer die Hoffnung siegt.

Wolfgang Pachernegg



Evangelisches Bildungswerk

„Ist Weltfrieden ohne Religionsfrieden machbar? Wird unsere Sicherheit am Hindukusch verteidigt?“

Mag. Elisabeth Simader, Ramsau
Donnerstag, 15. April 2010, 19.30 Uhr
Cordatushaus, Großer Saal
Martin Luther – Platz 1
4600 Wels

Buchpräsentation:
„Der afghanische Triathlon“
von Frau Mag. Elisabeth Simader:
Mit Gewohnheitsrecht und Gottesrecht auf der „Seidenstraße“ zu universellen Menschenrechten für Frauen in Afghanistan.

Vorstellung der Arbeit von Dr. med. Reinhard Erös
Er ist anerkannter Afghanistanexperte.

Erlös der Veranstaltung wird der Kinderhilfe in Afghanistan gewidmet.

termine

mutSpiel
gemeinsam – kreativ – spielerisch
jeden Donnerstag um 16.30 Uhr
im Kleinen Saal

jugendkreis
jeden Freitag um 19.30 Uhr
im Jugendraum

im Zentrum
Mittwoch - 16.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag - 16.00 - 19.00 Uhr
Freitag - 17.00 - 22.00 Uhr

„a la carte“
Theater für Jugendliche zwischen 11 u. 14 Jahren
jeden Dienstag um 17.30 Uhr
Cordatushaus, Großer Saal

„le bagage“
Theater für Jugendliche ab 15 Jahren
Donnerstag von 19.00 – 21.30 Uhr
Cordatushaus, Großer Saal

Kirchenchor
jeden Dienstag um 20.00 Uhr
Chordatushaus, Gruppenraum

Lutherrosen
jeden 2ten Dienstag um 20.00 Uhr
Informationen unter:
0699 188 77 451 (W. Pachernegg)

Posaunenchor
jeden Mittwoch um 20.00 Uhr
Chordatushaus, Gruppenraum

„Was werden wir sein in hundert Jahren? Der Erde vermählt und Gott anvertraut, zwei Hände voll zärtlichem Staub.“
(Christine Busta)

Der Evangelische Friedhof ist ein besonders schönes Stück Erde.

Nähere Auskünfte erhalten Sie im Pfarrbüro unter der
wwwwwwwwwTelefonnummer:
07242/47584

lebensbewegungen

taufen

Ruck Felix
Tanzer Helena
Heuzonter Felix
Flohr Sebastian
Noll Elisa Rosa
Zöberer Sophie
Frank Olivia
Sabertschnig Sophia Pacharida
Geisecker Sebastian Stefan Anton

bestattungen

Schöberl Erika, 59, Wels
Kaisner Josef, 82, Wels
Hofbauer Maria, 81, Wels
Heuschöber Martha, 91, Wels
Höger Marie, 87, Steinhaus
Hinterberger Clara, Baby 9 Tage, Wels
Kammerstätter Helga, 85, Wels

